



PRESSE-INFORMATION

Magdeburg, Oktober 2014

„Bismarck's Land“ – Ein Reiseführer durch die Altmark

Nachfahren des Eisernen Kanzlers setzen touristische Akzente

Der „Eiserne Kanzler“, wie er genannt wurde, bezeichnete sich selbst als Urpreuße. Die Wiege Otto von Bismarcks stand in Schönhausen. Seine große ursprünglich aus Stendal stammende Familie ist in der Altmark tief verwurzelt und prägt diesen Landstrich bis heute. Das 200. Jubiläum der Geburt des ersten deutschen Reichskanzlers am 1. April 1815 ist somit auch ein touristisches Ereignis. Eine „Bismarck-Route“ führt zu Schlössern und Herrenhäusern, zu träumerischen Parks und Gärten. Der goldene Herbst und die Vorweihnachtszeit geben diesen Schauplätzen deutscher Geschichte eine ganz besondere Atmosphäre.

1270 beginnt in der Hansestadt Stendal die Geschichte der Patrizierfamilie Bismarck. Die Kaufleute handelten mit hochwertigen Tuchen und kamen als Stadträte zu Reichtum und Ansehen. Die zwei großen Stadttore, der Dom St. Nicolai wie auch die Stadt- und Ratskirche St. Marien erinnern an ihren Einfluss auf die Politik und das gesellschaftliche Leben in Stendal. Der Glockenturm von St. Marien ist einer der wenigen Türme mit einem Backofen hoch über dem Glockenstuhl. Hier werden den Besuchern zur Zeit des Weihnachtsmarktes (11.-14.12.2014) Bratäpfel und Glühwein serviert (www.glockenverein.de). Der Stendaler Weihnachtsmarkt präsentiert sich zu Teilen im historischen Rathaus (Tel. 03931/651192, www.veranstaltungen-stendal.de).

Das Dorf Döbbelin bei Stendal kam 1344 zu einem Teil in den Besitz der Stendaler Patrizierfamilie. In das Barockschloss, 1736 auf den Grundmauern des im Dreißigjährigen Krieg zerstörten Gebäudes erbaut, kehrte Alexander von Bismarck in den 1990er Jahren zurück. In der 19. Generation seiner Familie fingen er und seine Frau Irina an, dem Schloss sein herrschaftliches Antlitz zurückzugeben. Schon seit einigen Jahren öffnen die Bismarcks ihr Anwesen interessierten Besuchern. Sie laden zu Lesungen und Konzerten in den Festsaal und den Gutsark sowie in das Café mit hausgebackenem Kuchen ein. Die „Weihnachtswelt“ hält ihr Verkaufsangebot ganzjährig bereit. Und an den Wochenenden bietet die Familie nach Anmeldung Führungen durch ihr Wohnschloss an. (Bismarck'sche Schlossverwaltung, Tel. 039329/284)

Otto von Bismarck wurde am 1. April 1815 in Schönhausen geboren. Die Nähe des Ortes zur Elbe brachte ihm das Amt des Deichhauptmannes ein. Über Leben und Wirken des späteren Reichskanzlers erzählt eine Ausstellung im Bismarck-Museum (Tel. 039323/38874; www.bismarckmuseum.de). Es ist in den Gebäudeteilen eingerichtet, die nach der Sprengung des Bismarckschlusses 1958 übrig blieben: im Seitenflügel und Torhaus. Zu einem stimmungsvollen Herbstspaziergang lädt der

Barockpark ein. Die Bronzegeschütze standen zu DDR-Zeiten vor dem Wernigeröder Schloss und sind vor einigen Jahren an ihren angestammten Platz zurückgekehrt. Der Park ist ganzjährig zugänglich. Die Taufkirche Otto von Bismarcks ist ein Nachfolgebau der Klosterkirche von Jerichow und gehört zur „Straße der Romanik“. Kirchenführungen gibt es nach Voranmeldung (Tel. 039323/38206; www.pfarrbereich-schoenhausen.de). Eine 7 km lange Tour auf dem Elberadweg führt von hier aus ins Natur- und Elbezentrum Buch (Tel. 039326/81673; www.wildnis.info).

Das Dörfchen Briest (zwischen Tangerhütte und Tangermünde) gehörte zum ersten Lehen, das in den Besitz des Stendaler Nikolaus von Bismarck kam. Seine Nachkommen wurden 1945 enteignet. 1997 kauften Friedrich von Bismarck und seine Frau Maren das Anwesen in Briest zurück, machten es zu einem ökologischen Landwirtschafts- und Forstbetrieb und zu einem kulturellen Anziehungspunkt. Der Briester Park ist ein Beispiel der späten klassischen Landschaftsgestaltung und gehört heute zum denkmalpflegerisch-touristischen Netzwerk „Gartenträume – Historische Parks in Sachsen-Anhalt“. Er ist öffentlich zugänglich (Führungen und Picknick nach Voranmeldung unter Tel. 01796768881). Eine Radtour auf dem Altmarkrundkurs führt von hier aus z.B. zum Wildpark Weißewarte (Tel. 039395/214007; www.wildpark-weissewarte.de).

Ebenfalls ein Gartenträume-Park ist der in Krumke bei Osterburg. Dessen 100 Meter lange und fünf Meter hohe Buchsbaumhecke ist 300 Jahre alt und gilt als die älteste Buchsbaumhecke Europas. Jederzeit bieten Kavaliershaus und Café im Schlosspark kulinarische Genüsse. Ein ganz besonderes Erlebnis ist der Weihnachtsmarkt am Samstag vor dem 2. Advent. Groß und Klein freuen sich auf die Pferdeschlittenfahrten durch den Park (Tel. 03937/895012; www.osterburg.de).

Aufnahme in den Buchband „Internationale Beispiele zur Gartenarchitektur – Die besten Gärten 2007“ fand die als „Vier-Zeiten-Park“ bezeichnete Anlage in Krevese. 1725 baute Christoph-Georg von Bismarck hier sein Herrenhaus. Der barocke Park wurde Anfang des 19. Jahrhunderts in einen englischen Landschaftsgarten umgestaltet. Zu DDR-Zeiten diente das Herrenhaus als Schule, das Gelände dahinter als Appellplatz. Jetzt hat sich hier die Natur in Eigenregie aufgestellt. Gruppenführungen durch Herrenhaus, Parkanlage und Klosterkirche nach Voranmeldung. Am Samstag vor dem 1. Advent findet ein Weihnachtsmarkt auf dem Gutshof statt, (Tel. 03937/250692; www.atelier-offen.de)

Die Broschüre „Bismarck’s Land“ ist ein Reiseführer für die individuelle Planung und erhältlich beim Tourismusverband Altmark, Tel. 039322/3460, info@altmarktourismus.de, www.altmarktourismus.de.

Text: Kathrain Graubaum

BU: Der Park um das Bismarck-Schloss in Briest ist ein Beispiel der späten klassischen Landschaftsgestaltung und gehört zum denkmalpflegerisch-touristischen Netzwerk „Gartenträume – Historische Parks in Sachsen-Anhalt“.